



Kreativität fördern – ein dreiteiliger Aufruf

Teil 3: Stärkung der Kreativität und unser Auftrag

Dr. Joanne Foster, kanadische Forscherin und Autorin, war im Podcast von Steve Barkley zu Gast. Aus den drei anregenden Folgen sind diese drei Artikel erstellt worden. Das Anhören des Originals ist allen, die mit der englischen Sprache einigermaßen zurechtkommen, wärmstens empfohlen: <https://barkleypd.com/blog/podcast-co-creating-a-vibe-part-3-strengthening-creativity-over-the-short-long-haul-forward-momentum-key-takeaways/>

Kreativität als Verbindung von Ziel und Handlung

Wenn wir über Kreativität sprechen, müssen wir zuerst darüber nachdenken, wo wir damit hinwollen, wie wir das, was wir wissen, zielgerichtet erweitern können, indem die Welt auf so viele und so unterschiedliche Arten wie möglich erforschen. Dann folgt der handlungsorientierte Teil, also das Tun, die Investition von Zeit, Energie und Mühe. Wir werden dann unser Bestes so zeigen, das es unser eigenes, einzigartiges Selbst widerspiegelt.

Kultivierung von Kreativität

Die aktive Pflege der Kreativität kann man aus zwei Perspektiven betrachten. Zuerst schauen wir darauf, was wir für uns selbst tun, um unsere eigene Kreativität zu fördern. Und dann überlegen wir, wie wir andere unterstützen wollen, um ihre Kreativität zu fördern. Beginnen wir damit, Kreativität als eine Verbindung zu betrachten - als eine Möglichkeit, meine Ideen und meine Wissensbasis mit der Welt um mich herum zu verbinden. Damit kann unser eigenes Erleben eine größere Bedeutung bekommen, etwas um unseren eigenen Alltag zu bereichern.

Kreativität ist auch eine Möglichkeit, aus meinen Stärken Kapital zu schlagen. Es ist eine Möglichkeit, diese Stärken zu nutzen und sie zu auszubauen. Kreativität kann uns also motivieren, sich in diesen Bereichen weiterzuentwickeln und diese Stärken in Talente umzuwandeln und andere Menschen zu ermutigen, sich diese Interessengebiete ebenfalls anzueignen.

Durch die Beschäftigung mit Kreativität lernen wir, diese mehr zu schätzen. Je mehr man kreativ ist, desto mehr weiß man es zu schätzen. Je mehr man benutzt, desto mehr hat man. Kreativität ist nicht etwas, das wie ein Benzintank leer wird.

Zusätzlich steigern wir unsere Gehirnleistung. Es hilft uns, ein interessanterer Mensch zu werden, ein erfüllter Mensch und ein respektvoller Mensch, wenn wir unsere Umwelt besser verstehen, lernen mit Problemen umzugehen und mehr mit anderen Menschen in Kontakt treten.

Wenn wir morgens aufwachen, finden wir die Momente am Tag, in denen wir am kreativsten sein können. Vielleicht braucht es Reflexion. Vielleicht braucht es Interaktion. Vielleicht braucht es Verspieltheit. Es kann bedeuten, still zu sitzen und zu schreiben. Was auch immer es ist, wenn wir kreativ sein können, werden wir einen besseren Tag haben.

Kreativität als Grundlage für Wohlbefinden

Unser Wohlbefinden hängt davon ab, wie wir uns fühlen, wie wir mit anderen umgehen, welchen Sinn wir dem Tag geben - Kreativität kann all das verbessern. Sie ist eine Superkraft und etwas, das wir zu unserem eigenen Vorteil nutzen können.

Bei Kreativität geht es darum, dass es aus uns herauskommt. Sie ist in uns und kommt nicht von außen. Es gibt Dinge, die wir als Schlüssel nutzen, aber es ist das Anzapfen einer Kreativität, die bereits da ist. Sie ist in uns, wenn wir darum bitten, aber "bitten" ist das Schlüsselwort dabei.

Wir müssen mehr Fragen stellen, den Antworten zuhören, uns gegenseitig helfen, Antworten zu finden. Wir haben darüber gesprochen, wie sich Kreativität entwickelt, Schritt für Schritt im Laufe der Zeit als Reaktion auf Fragen und Neugier. Es geht darum, Herausforderungen zu meistern. Wir fragen uns dafür: Wie kann ich die nächste Stufe erreichen? Was muss ich dafür tun? Welche Art von Arbeit muss ich leisten, um eine möglichst kreative Reise zu erleben? Es geht nicht unbedingt um ein Produkt, sondern um die Zufriedenheit mit der Reise, um Befriedigung, darum, sich mit Möglichkeiten zu umgeben, und sich dann das herauszupicken, was wirklich das widerspiegelt, was man lernen, tun und ausdrücken möchte.

Große und kleine Kreativität

Manchmal spricht man von zwei Arten von Kreativität. Es gibt die Kreativität mit dem großen C¹. Das große C, das ist die Art von Kreativität, die bedeutend ist, die das Feld verändert, wie Michelangelo, Beethoven, Leonardo DaVinci, Galileo - Menschen, deren Kreativität so extrem war, dass sie die gesamte Landschaft eines Bereichs veränderte.

¹ Anmerkung zur Übersetzung: In der Literatur ist meistens von big C- und small C-creativity die Rede, deshalb bleibt hier das C stehen

Das können wir von unseren Kindern nicht erwarten. Wir wollen nicht, dass sie das Gefühl haben, dass von ihnen Kreativität mit dem großen C erwartet wird. Wir hoffen - nicht "erwarten"! -, dass sie die kleine C-Kreativität entdecken. Die Freude daran, eine Zeichnung zu machen, einen Haufen Fingerabdrücke auf ein Papier zu malen und sie dann zu kleinen Karikaturen zu verbinden oder was auch immer sie machen wollen. Die Aufregung, in der Küche etwas zu kreieren, was noch nie jemand gemacht hat, ein ungewöhnliches Sandwich oder eine Delikatesse, eine Mahlzeit, etwas, an dem alle teilhaben können und das ihr Beitrag zur Familiendynamik ist.

Die kleine C-Kreativität ist aber trotzdem wichtig. Sie ist für den Einzelnen von uns genauso bedeutsam, weil sie uns befähigt, den nächsten Schritt zu tun. Wenn man die großen C-Kreativen da draußen befragen würde, würden sie Ihnen sagen, dass sie alle mit kleinen Schritten begonnen haben, so wie ein Kleinkind mit kleinen Schritten beginnt. So lernen wir zu rennen. So lernen wir zu fliegen. Aber dazu muss man ein Risiko eingehen und das Vertrauen in sich selbst zu haben.

Wir müssen also ein Umfeld schaffen, das dies unterstützt. In unserer Umwelt, in der Schule, bei der Arbeit, gibt es so viele Dinge, die die Kinder (und Erwachsene) daran hinderten, Risiken einzugehen und ihre Kreativität zu entfalten.

Glaube an die Kreativität

J. M. Barry, der Autor von Peter Pan, schrieb, dass man in dem Moment, in dem man zweifelt, ob man fliegen kann, für immer aufhört, es zu können. Deshalb der Aufruf: Zweifle nicht an dir selbst. Glaube an dich, habe Vertrauen in deine Fähigkeiten.

Und als Eltern glauben wir an die Fähigkeiten unserer Kinder. Vielleicht sind wir nicht mit allem einverstanden, was unser Kind tut oder tun möchte, und vielleicht können wir ihm nicht entgegenkommen. Wenn mein Kind Harfe lernen möchte oder etwas tun möchte, das in unserer Gegend oder aufgrund unserer finanziellen Möglichkeiten nicht möglich ist, dann setzen wir uns zusammen und machen ein Brainstorming, um Ideen zu finden und über die nächsten Schritte nachzudenken. Damit sieht mein Kind, dass ich seine Kreativität unterstütze und Wege finde, Dinge zu erforschen und seine Neugier, seine Fantasie und seine Ideen zu entwickeln und darauf aufzubauen.

Eine Idee kann auf verschiedene Arten bei dir anklopfen, sie kann sanft klopfen, sie kann hart klopfen, sie kann unerwartet klopfen. Sei aufgeschlossen, bereit und enthusiastisch, dieses Klopfen zu beantworten, denn es wird eine Tür zu Möglichkeiten öffnen.

An sich selbst glauben, aufgeschlossen sein, einander helfen und ermutigen. Wir sind alle Teil eines größeren Ganzen, einer Gemeinschaft, einer Familie, einer Welt. Und je mehr wir zusammenarbeiten, um unsere Kreativität zu entfalten, und je mehr wir unsere kreative Energie nutzen, um das Beste um uns herum hervorzubringen, desto besser wird es uns

allen gehen. Nutzen wir also unsere Stärken, Phantasie, Entschlossenheit und unsere kreative Energie, um uns gegenseitig zu unterstützen.

Und wahrscheinlich das Wichtigste ist, unsere Kreativität wertzuschätzen und uns bewusst zu machen, warum sie wichtig ist. Helfen wir allen Menschen auf der Welt zu verstehen, dass es bei der Kreativität darum geht, voranzukommen, eine Chance zu ergreifen und unser Leben so viel erfüllter zu machen, sei es durch Musik, Kunst, Tanz, Fotografie, Wissenschaft - was auch immer wir lieben oder wovon wir vielleicht noch gar nicht wissen, dass wir es lieben werden, versuchen wir einfach, unsere eigene Magie zu schaffen. Entfache die Flammen unserer Neugier und feiern unsere Einzigartigkeit. Und das wird uns allen helfen, kreativer zu werden.

Wie können wir diese Impulse mit anderen teilen, um unsere Möglichkeiten der Kreativität zu erweitern?

Wir können diese Ideen mit unseren Nachbarn und Freunden teilen. Aber überlegen wir doch auch gleich, welchen Organisationen wir angehören oder angehören könnten. Ob es sich um Jugendzentren, schulische Organisationen, Universitäten oder Online-Netzwerke handelt. Wer sich für Kreativität interessiert, kann jederzeit mehr über Kreativität erfahren, sie mehr zu schätzen, zu teilen und sich auf das Versprechen der Möglichkeiten einzulassen. Jeder, mit dem wir sprechen, hat wiederum ein Netzwerk, zu Lehrkräften, zu Menschen in der Betreuung oder zu Fachleuten in der Geschäftswelt. Wo auch immer du bist und mit wem auch immer du sprichst, es gibt irgendeinen Weg, wie Kreativität das, was wir tun, verbessern kann. Also: teilen wir diese Impulse mit jedem, überall und jederzeit. Werden wir kreativ!

Aus dem Podcast <https://barkleypd.com/blog/podcast-co-creating-a-vibe-part-3-strengthening-creativity-over-the-short-long-haul-forward-momentum-key-takeaways/>

Mehr über Dr. Joanne Foster: <https://joannefoster.ca/>

Übersetzung und Bearbeitung: Martina Rosenboom